

«Best Board Practice»

VBL – erster Verwaltungsrat mit Qualitätslabel

Mit einem neuen Zertifikat erhalten nun auch Verwaltungsräte Noten. Damit will man dem Vertrauensverlust entgegenwirken.

Die Verwaltungsräte verschiedener Firmen sind in den vergangenen Monaten ins Kreuzfeuer der Kritik geraten. Fehlentscheide, Honorarforderungen und Verfälschung haben den Ruf der Aufsichtsgremien geschädigt. Zwar betreffen die extremen Fehlleistungen nur wenige Unternehmen. Doch gibt es zur Verbesserung der Aufsichtsgremien in der Schweiz noch viel zu tun.

Auf dem Weg zu den Besten

Ein Instrument dazu soll das neue Label «Best Board Practice» sein (siehe Kasten), dank dem dem Verwaltungsrat periodisch genau auf die Finger geschaut

DAS ZERTIFIKAT

Klare Kriterien

● Das Zertifikat, mit dem Verwaltungsräte ausgezeichnet werden, heisst «Best Board Practice» – übersetzt: beste Verwaltungsratspraxis. Es handelt sich um eine Art Zertifizierung der strategischen Verwaltungsrats-tätigkeit. Dabei werden normative, finanzielle, strategische, personelle, führungsmässige und kommunikative Funktionen unter die Lupe genommen.

● Für die Erteilung des Labels müssen einzelne Kriterien klar erfüllt sein. Andere hingegen unterliegen einer qualitativen Benotung. Die Skala reicht von 1 bis 5. Durchschnittlich muss die Punktzahl 3,3 betragen, wobei pro Gebiet die Grenze von 3,0 nicht unterschritten werden darf. *IKR*

werden kann. «Ziel der Zertifizierung ist die Wahrnehmung der Verwaltungsrats-tätigkeit nach den besten Praxisstandards», sagte gestern Silvan Felder von der Luzerner VR Management AG, die an der Erarbeitung des Labels mitgewirkt hat. Der Weg dahin sei als Prozess zu verstehen. Ziele sind unter anderem eine Professionalisierung des Gremiums, Kontrolle und Risikomanagement, Transparenz sowie letztlich Vertrauensbildung. Damit soll auch die Wahrscheinlichkeit von Verantwortlichkeits- und Haftungsfragen auf ein Minimum reduziert werden.

VBL in der Pionierrolle

Als erste Aktiengesellschaft der Schweiz wurde der Verwaltungsrat der Verkehrsbetriebe Luzern (VBL) durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) zertifiziert. «Es war uns ein Anliegen, nicht nur von unseren Mitarbeitern tag-

täglich eine ausgezeichnete Arbeit zu verlangen, sondern das Gleiche auch von uns zu fordern», sagte VBL-Verwaltungsratspräsident Konrad Graber. Intern haben die VBL Anpassungen vorgenommen, die sich künftig positiv auswirken sollen. Doch schon vor der Zertifizierung seien die VBL bezüglich der Anforderungen an den Verwaltungsrat gut dagestanden, wurde seitens der Prüfer betont.

Bessere Zinskonditionen

Die Auszeichnung helfe den VBL, sich gegenüber anderen Gesellschaften positiv abzuheben, sagte Graber. Er denkt dabei auch an Vorteile bei der Unternehmensfinanzierung. Derzeit sind die VBL nicht fremdfinanziert, die Aktien sind im Besitz der Stadt Luzern. In ein paar Jahren werde eine Fremdfinanzierung ein Thema, dann soll das Zertifikat etwa bei der Aushandlung von Zinskonditionen positiv wirken.

IRIS KRONENBERG